

Arbeit und Wirtschaft in der Stadt

Arm oder reich?

Hast du schon einmal den Begriff „Armut“ gehört? Armut bedeutet, dass Menschen nicht genug von dem haben, was sie dringend zum Leben brauchen. Das kann genug Essen und Trinken sein, warme Kleidung, ein Ort zum Leben oder auch ausreichend Schulsachen.

Armut gibt es auf der ganzen Welt. Nicht jede Arbeit ist ausreichend bezahlt, manche sogar gar nicht. Manche Menschen können aus anderen Gründen kein oder nur wenig Geld verdienen. Besonders in Städten leben auch Menschen mit sehr wenig Geld.

Auch in der Geschichte der Stadt Graz gab es immer wieder Menschen, die von Armut betroffen waren. Insbesondere in und nach den beiden Weltkriegen waren Hunger und Armut weit verbreitet. Für Kinder gab es eigene „Lebensmittel-Ausspeisungen“. In dieser Zeit waren es vor allem die Frauen, die sich um die Versorgung kümmerten. Dies hing mit ihren Aufgaben innerhalb der Familie zusammen. Als Soldaten konnten die Männer oft nicht bei ihren Familien sein.



→ **LEBENSMITTEL-AUSPEISUNG – VOR 70 JAHREN**

Aus Schutt und Asche/Graz baut auf, Diaserie zum Wiederaufbau, um 1950 © Graz Museum / Edin Prnjavorac



Zu jeder Zeit gab es auch Arbeiten, die besonders schlecht oder gar nicht bezahlt waren. Das Geld reichte kaum zum Leben. Stell dir einmal vor, ohne Waschmaschine Wäsche zu waschen! Das war eine harte Arbeit, die vor allem von Frauen für ihre Familien aber auch gegen Bezahlung gemacht wurde. Frauen wuschen vor allem an der Mür mit Seife oder in einer Lauge aus Holzasche. Die schweren, nassen Stoffe wurden geschwemmt, gebürstet und gerumpelt – alles sehr kräftezehrende Tätigkeiten!

→ **GRAZER HINTERHOF – VOR 100 JAHREN**

Paul Schmidtbauer, Die Klopfstunde, 1928
© Sammlung der Stadt Graz

GANZ GENAU

Auch heute noch gibt es viele Arbeiten, die sehr schlecht bezahlt sind. Gerade Frauen sind davon betroffen. Das ist ein Missstand, gegen den viele vorgehen wollen!



Hast du schon einmal Männer oder Frauen gesehen, die betteln? Betteln gab es zu allen Zeiten und in allen Städten. Menschen betteln aus verschiedenen Gründen. Ein Grund ist, dass sie zu wenig zum Leben haben. Im Mittelalter gab es aber zum Beispiel auch Bettelorden. Hier bettelte und gab man aus religiösen Gründen: Almosen gehörten zu den Pflichten der Menschen; die Bettelmönche hatten umgekehrt die Aufgabe, für die anderen zu beten. Bis heute gibt es immer auch Menschen in der Stadt, die das Betteln stört. In Graz sollte vor 10 Jahren sogar ein generelles Bettelverbot eingeführt werden. Aber viele Grazer*innen bekämpften dieses Verbot – und bekamen Recht: Betteln zu dürfen, ist nämlich ein Menschenrecht!

➔ FIGUR EINES BETTLERS – VOR 20 JAHREN

Christian Eisenberger, ohne Titel, 2002/03, Sammlung Martin Behr
© Graz Museum / Arno Friebe

GRAZ. MEINE STADTGESCHICHTE. Arbeitsauftrag

WAS BRAUCHEN KINDER WIRKLICH?

Was ist für Kinder besonders wichtig, um ein gutes Leben haben zu können?

Hier ist Platz für deine Notizen und Bilder! Ein paar Anregungen findest du schon eingetragen.

Saubere Luft

Warme Kleidung

Familie

Ärzt*innen

Spielsachen